

**MODERN VECTORS OF SCIENCE
AND EDUCATION DEVELOPMENT
IN CHINA AND UKRAINE**

中国与乌克兰科学及教育前沿研究



Harbin Engineering University

**South Ukrainian National Pedagogical
University named after K. D. Ushynsky**

May 19 – 20, 2015,

Odessa, Ukraine

SECTION I
SINOLOGY IN THE PARADIGM OF GENERAL / CONTRASTIVE
LINGUISTICS AND TRANSLATION STUDIES

Adnan Aldemir

Doctor

Ankara Anadolu Highschool, Ankara, Turkey

ASSIMILATION IN TURKISH AND GERMAN
WITH RESPECT TO THE IMPORTANCE OF ASSIMILATION PROCESSES
IN LANGUAGE- AND
FOREIGN LANGUAGE LEARNING

ASSIMILATION IM TÜRKISCHEN UND IM DEUTSCHEN – MIT DER
BERÜCKSICHTIGUNG DER ASSIMILATIONSVORGÄNGE BEIM
SPRACH – UND FREMDSPRACHENERWERB

In this study, the voice simulations in German and Turkish (*Lat.* assimilare) are analyzed. In other words, assimilation (the phonetic change in language, which represents the transition from a difficult to a simple one) was investigated pragmatically, diachronically and synchronically. Other types of assimilation were specified within agglutinating and inflected languages. The phenomena of dialectal assimilation are described.

Keywords: assimilation, diachronic, synchronic, agglutinative languages, inflected languages, dialect, phonetic change.

EINFÜHRUNG

Assimilation bedeutet (*Lat.* assimilare “ähnlich machen”, auch Akkomodation, Angleichung, Verschmelzung und Überführung). In der Phonologie bezeichnet dieser Begriff Sprachlaut-veränderungen, die meist durch Koartikulation (artikulatorische

Vereinfachung) entstehen. Nach dem Duden ist “As|si|mi|la|ti|on die;- , en <»Ähnlichmachung«>: 1. a) Angleichung, Anpassung; b) Angleichung eines Konsonanten an einen anderen (z.B. das m in dt. Lamm aus mittelhochdt. lamb)” (Drosdowski 1989: 145).

Es gibt im Türkischen und im Deutschen verschiedene Assimilationsarten, die wir folgend vergleichend darstellen und analysieren werden.

1. Die Arten der Assimilation

1.1. Nasalierung

Nasalisierung (Genizsileşme) heißt Beteiligung des Nasenraums bei der Produktion von Lauten, ohne dass der Mund geschlossen ist (zum Beispiel bei Vokallaut vor folgendem Nasallaut wie in Chance).

Die Vokale, die vor den Nasallauten stehen, werden nasalisiert.

im Türkischen

ben, sen, şen, Cem
bin, sin, cin, kın
kin, can, kan, şan
hem, kem, dem, ham

im Deutschen

Bahn, Hahn, Huhn, Ruhm, Lohn, krumm
Freundin, Lehrerin, Ärztin, hin, rennen
Leistung, Übung, Verantwortung
Form, Norm, Kern, Gehirn, Birne, Lahm

1.2. Nasale Assimilation

In der nasalen Assimilation (türk. Genizsi benzeşim) gleicht im Türkischen /n/ Laut dem Laut /m/ an. Im Allgemeinen ändert sich der /n/ Laut, der vor den Konsonanten /p/ und /b/ steht, dem Laut /m/. Eine solche Assimilation ist auch im Deutschen ersichtlich, vgl. Martens (1965: 237).

im Türkischen

onbir → ombir
canbaz → cambaz
binbir → bimbir

im Deutschen

haben → [ha:bm] kappen → [kapm]
“Wappen → [vapm]” (Martens, 1965: 237)
Sappen → [sapm] Mappen → [mapm]

1.3. Palatalisierung

Palatalisierung (türk. Damaksılaşma) heißt “aufgrund von Anpassungsgründen (Anpassung an Artikulationsorte der Umgebungslaute) vollzogene, stellungsbedingte Änderung eines Lautes durch Hebung des Zungenrückens in Richtung des harten Gaumens.”

im Türkischen

kağıt → kâğıt

layık → lâyıık

im Deutschen

lesen → lesen [le:sən]

gehen → gehen [ge:ən]

nehmen → nehmen [ne:mən]

Es ist zu bemerken, dass bei der Aussprache des /e/ Lautes im Deutschen, der vor dem Konsonanten /h/ steht, die Erhellung des Vokals entsteht.

1.4. Progressive Assimilation

Progressive Assimilation (türk. İleriye doğru benzeşim) signalisiert “eine Assimilation, bei der jeder Vokal sich dem vorangehenden in Bezug auf angleicht, so dass alle Vokale eines Wortes diesbezüglich harmonieren.” (Aksan 1998: 1).

Im Deutschen ist progressive Assimilation bei den Pluralformen der einsilbigen Wörter und zwischen den Endbuchstaben und Anfangsbuchstaben der Wörter ersichtlich.

im Türkischen

dinlenmek → dinnenmek

eşya → eşşa

inlemek → innemek

im Deutschen

dasselbe [sz] → [ss]

Haus → Häuser

das Siebengebirge [sz] → [ss]

Buch → Bücher

Huhn → Hühner

Ball → Bälle

Fall → Fälle

im Deutschen

“setzt sich [tz] → [ts] zum Beispiel [mb] → [mm]
frisch sein [ʃz] → [ʃs] Bundes [nd] → [nn]” (Kohler 1977: 217, 218)
umbenennen [mb] → [mm]

1.5. Regressive Assimilation

Regressive Assimilation (türk. Geriye doğru benzeşim) entsteht dann, wenn den nachfolgenden Laut den vorherstehenden beeinflusst. “Einfach gesagt: Die progressive Assimilation heißt, dass der erste Laut den nächsten Laut beeinflusst. Die regressive Assimilation heißt, dass der zweite Laut auf den vorherigen Laut wirkt” (Rothenhagen 2002: 36, 39).

im Türkischen

im Deutschen

kazsın →kassın

Signal [gn] → [ŋn]

bu ile → böyle

werden [dn] → [nn]

şu ile → şöyle

oile → öyle

Wie bei *bu ile* ersichtlich ist, verwandelt der Vorderzungenvokal /e/ den Hinterzungenvokal /u/ in den Vokal /ö/.

In dem Beispiel von der deutschen Sprache “Der stimmhafte plosive Konsonant vor dem Nasallaut kann sich in den Nasallaut verwandeln” (Kohler 1977: 210).

1.6. Intervokalische Senorisierung

Intervokalische Senorisierung (türk. ünlülerarası ötümlüleşme) ist ein Senorisierungsfall der frikativen (türk. ötümsüz sürtüşmeli) und plosiven (türk. patlamalı) Konsonanten.

im Türkischen

otag → oda

kulüp → kulübü

katife → kadife

kap → kabı

hap → habı

kitap → kitab

im Deutschen

Das muss ich machen. [z]

Das hat er doch gemacht. [d]

Das schaff ich doch nicht. [v]

1.7. Vokalharmonie

Eine Besonderheit der türkischen Sprache ist die Vokalharmonie (türk. ünlü uyumu), welche zwischen hellen und dunklen Vokalen unterscheidet. Das Gesetz der Vokalharmonie zieht sich durch die gesamte türkische Formenlehre. Ein rein türkisches Wort (bis auf wenige Ausnahmen) enthält nur Vokale aus der Reihe der hellen (e, i, ö, ü) oder der dunklen (a, ı, o, u) Vokale.

1.7.1 Palatalharmonie, große Vokalharmonie

Palatalharmonie (türk. büyük sesli uyumu) heißt: Wenn der Vokal der ersten Silbe eines türkischen Wortes dunkel ist, dann müssen andere nachstehenden Silben dieses Wortes auch dunkel sein. Wenn der Vokal der ersten Silbe eines türkischen

Wortes hell ist, dann müssen andere nachstehenden Silben dieses Wortes auch hell sein.

z. B. kedi, tüylü, irilerini, biçimli, açılır, u.a.

1.7.2 Labialharmonie, kleine Vokalharmonie

Labialharmonie, in anderen Worten kleine Vokalharmonie (türk. küçük sesli uyumu) “Das ist eine Harmonie, die entsteht, wenn ein ungerundeter Vokal in der ersten Silbe eines türkischen Simplexes (eines einfachen Wortes) oder des mit Affixen erweiterten Wortes steht. Dann müssen in den nachgestellten Silben die enger gerundeten oder breiter ungerundeten Vokale stehen.” (Vardar 1988: 148).

z. B. oralar, etler, ergen, uygun, u.a.

1.8. Elision

Wenn der Vokal am Ende eines Wortes durch den Einfluss des am Anfang vom nachgestellten Wort stehenden Vokales einfällt, das bezeichnet man Elision (türk. son ünlü silinmesi). Im Deutschen ist dieser Vorgang ersichtlich. Stehen die beiden /ə/ Vokale vor dem Nasallaut, so fällt der zweite /ə/ Vokal ein.

im Deutschen

auf ebenem Boden [bənəm] → [bnm]

die abgeschnittenen Rosen [tənən] → [tnn]

2. Andere Lautvorgänge

Man kann die anderen hauptsächlichsten Lautvorgänge wie unten gruppieren, “die sowohl im Türkischen als im Deutschen zu ersehen sind, die bei der Bildung und bei der Anwendung der Wörter und der außer Wörtern klassifizierten grammatischen Einheiten, als eine Notwendigkeit durch die Lautverbindungen und Nebeneinanderstehen der Laute angesehen werden” (Ergin 1985: 51).

2.1. Apokope

Wenn der letzte Laut eines Wortes nicht mehr gebraucht wird, diesen Vorfall nennt man als Apokope (türk. son ses düşmesi).

Apokope kommt im Türkischen meistens bei dem Konsonanten /r/ und im Deutschen bei dem Vokal /e/ vor.

im Türkischen

serbest → serbes
geliyor → geliyo
bir → bi
kışlağ → kışla
sor → so
okuyor → okuyo
geliyor → geliyo
yazıyor → yazıyo

im Deutschen

zu Hause → zu Haus
dem Kinde → dem Kind
im Lande → im Land
im Dorfe → im Dorf
dem Manne → dem Mann
ich sehe → ich seh

2.2. Synkope, Ausstoßung

Wenn in einem Wort ein Laut nicht mehr gebraucht wird und dieser Laut fällt, nennt man diesen Vorgang als Synkope (türk. iç ses düşmesi).

im Türkischen

arслан → aslan
şurada → şurda
alın → alnı
gönülüm → gönlüm
karın → karnı

im Deutschen

hoch → höher
du sonnest → du sonnst
sollet → sollt
dunkel → dunkler
Sonate → Sonatine
Wille → willkommen
Adel → adlig
Schule → Schulklasse
Miete → Mietvertrag
Knuspe → knusprig

Dieser Synkopevorgang verwirklicht sich in den beiden Sprachen bei der Hinfügung mancher Vokale oder Morpheme zum Wort. z.B. Wenn zum Wort [alın] das Vokal /ı/ hingefügt wird, fällt der Innenvokal /i/ ein, das ähnliche ist auch bei [karın] → [karnı] zu bemerken. Hier fällt auch der Vokal /ı/ ein. In den deutschen Beispielen, wenn z.B. zu dem Wort [hoch] die Komparationsendung /-er/ kommt, fällt der Konsonant /c/ ein, wie bei [dunkel] ersichtlich ist. Bei den zusammengesetzten Wörtern, z.B. [Wille] → [willkommen] fällt der Vokal /e/ ein. Wie z.B. bei [Schule]. Wenn das Wort [Klasse] mit dem Wort [Schule] zusammengesetzt wird, dann fällt der Vokal /e/ ein. Wenn das Wort [Adel] den Derivat für die Adjektivableitung /-ig/ bekommt, fällt der Vokal /e/ ein.

2.3. Anaptyxe

Anaptyxe (türk. ses türemesi) ist Entfaltung eines parasitären neuen Segments, insbesondere eines Vokals („Sproßvokal“).

2.3.1. Prothese (Ön Türeme)

Prothese (türk. Ön türeme) definiert man als “Die Entstehung eines vom Stamm nicht abhängigen Lautes vor einem Wort” (Vardar 1988:162).

Prothese eines Konsonanten steht am Anfang der Silbe. In der Orthographie folgt er oft dem Vokal der vorangehenden Silbe. Im Deutschen (Beispiele aus König 1978: 162, 229) sind diese Fälle nur bei den Akzenten ersichtlich. [eich] ist als Mundart Obersächsisch und Fränkisch, [äich] ist auch Fränkisch und [Eigel] ist eine obersächsische Mundart.

	<u>im Türkischen</u>	<u>im Deutschen</u>	
Rum	→ urum	urmak → vurmak	ich → eich
lazım	→ ilazım	limon → ilimon	Igel → Eigel
anbar	→ hanber	elbet → helbet	ich → äich
ayva	→ havya	raf → iraf	
utmak	→ yutmak	ıldız → yıldız	
olta	→ volta		

Bei der Betrachtung der türkischen Beispiele ist zu bemerken, dass das Wort [urmak] als [vurmak]; [utmak] als [yutmak] im heutigen Türkischen gebraucht werden. Ebenfalls haben sich [ıldız] zu [yıldız]; [olta] zu [volta] verwandelt. Die anderen Beispiele werden als Mundart gebraucht. z.B. [hayva], [iraf], [helbet], [ilimon], [ilazım] und [urum]. Ein solcher Gebrauch ist in der Mundart Kemaliye zu sehen:

“Eine der klarsten Eigenschaften der Mundart von Kemaliye sind die Lautartikulationen. Besonders ist die Hinfügung der Vokale /i-u-ü/ am Anfang der Wörter, die mit den Vokalen “r” und “ı” beginnen. z.B. man kann statt [limon] [ilimon], statt [Rus] [Urus], statt [Rum] [Urum], statt [rüya] [ürüya], statt [Ramazan] [İramazan] bezeichnen.”

2.3.2. Einschub, Epenthese

Epenthese (türk. iç türeme) kann als die Einfügung eines Segments, normalerweise eines Konsonanten, in eine Gruppe definiert werden. Epenthese kann also als ein Vorgang, bei dem ein vom Stamm unabhängiger Laut in einem Wort entstanden ist, definiert werden. Deutsche Beispiele aus König (1978: 146, 148, 150, 155). Diese Beispiele kommen aus deutschen Dialekten: z.B. Brauder westniederdeutsch, Broder ostniederdeutsch und nordniedersächsisch, *Brouder* ist fränkisch, *Brueder* südbairisch. *Muad* und *müed* sind ostfränkisch, *miad* ist bairisch, *möid* ist *niederpreussisch*. *Droschen* ist westmitteldeutsch, *draschen* ist bairisch. Vgl. mit König (1978: 146, 148, 150, 155).

im Türkischen

faide	→ fayda	mai	→ mayi
kılıç	→ kılınç	zaif	→ zayıf
kızamık	→ kızambık	fiat	→ fiyat
puan	→ puvan	psikoloji	→ pisikoloji
tren	→ tiren	laik	→ layık
daire	→ dayre		
ait	→ ayit		

im Deutschen

Bruder → Brauder → Broder → Brueder → Brüeder
 müde → muad → müed → miad → möid
 dreschen → droschen → draschen

Die Beispiele der Epenthese sind im Deutschen diachronisch und als Mundart. Die Assimilationen in den türkischen Beispielen wie z.B. [faide→fayda], [puan→puvan], [tren→tiren] aus dem Sprachwandel durch pragmatische Gründe hinsichtlich der Erleichterung der schwierig ausgesprochenen fremden Wörter. Im Wort wird ein Aussprache erleichternder Laut hingefügt. In den obigen Beispielen sind die Laute [/y/v/i] hingefügt worden, wie die Wörter [daire] und [ait] durch den Sprachwandel auch als [dayre] und [ayit] gebraucht werden. In den beiden Wörtern ist der Konsonant /y/ zur Überwindung der schweren Aussprache entstanden.

2.3.3. *Epithese*

Vokalepithese (türk. Son türeme) bei einem konsonantisch auslautenden Wort geht mit Resyllabierung, nämlich Einfügung einer zusätzlichen Silbengrenze vor dem

ehemals auslautenden Konsonanten einher, es gibt folgende Beispiele (deutsche Beispiele aus König 1978: 166).

im Türkischen

kehrüba (Persisch) → kehrübar (Türkisch)

peyda (Persisch) → peydah (Türkisch)

im Deutschen

Junge → Junger

wurde → ward (diachronisch)

2.4. Lautversetzung

Lautversetzung (türk. Göçüşme, ses aktarımı oder yer değiştirme) ist der Lautvorfall, bei dem die Umstellung die nacheinander stehende Lauteinheit innerhalb eines Wortes umstellt.

im Türkischen

yalnız → yalnız

kibrit → kibrit

karyola → kayrola

memleket → melmeket

im Deutschen

dunkel → dunkler

“trocken → trockner” (Schulz-Griesbach 1982: 126).

klein → klien Vgl. mit König (1978: 174)

Ziege → Zeige Vgl. mit König (1978: 210)

In den obigen Beispielen zeigt [yalnız→yanlız] einen Fehlergebrauch. z.B. das Wort [yanlış] wird fehlerhaft ab und zu als [yalnış] gebraucht. Ebenfalls geht es um einen Fehlergebrauch bei den Wörtern [kibrit], [kayrola] und [melmeket], z.B. das Wort [hafriyat] bedeutet “den Boden ausgraben, vertiefen, Ausgrabung”, durch den falschen Gebrauch wird manchmal als [harfiyat] gebraucht. Daraus ergibt sich im Türkischen, dass manche Assimilationen durch die Verbreitung der falschen Gebrauchsweise in der Sprache entstanden sind.

Wenn z.B. bei [dunkel→ dunkler] die Komparationsendung /-er/ hingefügt wird, fällt /e/ ein. wie bei [trocken → trockner] ersichtlich ist. [klein → klien] und [Ziege → Zeige] sind Beispiele der Mundarten. “[klien]” (König 1978: 174) ist ostniederdeutsche Mundart und “[Zeige]”(König 1978: 210) ist obersächsisch.

2.5. Silbenschiebung (Hece Düşmesi)

Silbenschiebung (türk. hece düşmesi) ist Einfallen einer der Silben, die innerhalb eines Wortes nacheinander stehen.

im Türkischen

pekiyi → peki

pazarertesi → pazartesi

im Deutschen

gehen→ Gehweg

kaufen → Kaufhof

pastahane → pastane
hanımefendi → hanfendi
eczahane → eczane
postahane → postane

spazieren → Spaziergang
Holunder → Holder

Im Deutschen ist der Fall der Infinitivendung [-en] in den zusammengesetzten Wörtern wie z.B. bei [Gehweg, Kaufhof, Spaziergang] zu sehen ist. Aber es gibt auch die diachronischen Beispiele.

In den türkischen Beispielen sind die pragmatischen Sprachwandelbeispiele wie z.B. der Fall [-ha] beim Wort [hane]. Das widerspiegelt auch die allgemeine Neigung in der heutigen türkischen Sprache. Der Fall von [-yi] im Wort [pekiyi] zeigt ein pragmatischer Wandel.

2.6. Entähnlichung, Dissimilation

Dissimilation (türk. benzeşmezlik, aykırılışma) ist der Prozess, in dem ein Laut einem im Syntagma benachbarten Laut unähnlich wird. Man kann auch diesen Prozess als „benzeşme“ bezeichnen. Im Türkischen und im Deutschen (Bsp. aus König 1978: 168) ist nur selten Dissimilation ersichtlich.

im Türkischen

attar → aktar
aşçı → ahçı
fincan → filcan
zelzele → zerzele
murdar → mundar

im Deutschen

Schwiegermutter → Schwiegermuater

[Muater] bei [Schwiegermuater] und “[muoter]”(Folz1987: 334) zeigen eine Entähnlichung und diese Wörter wurden im Mittelhochdeutschen und Althochdeutschen gebraucht. Diese Entähnlichung hat sich diachronisch verwirklicht.

Das Wort [attar] wird nach dem aktuellen Wörterbuch von TDK (Institution für türkische Sprache) im heutigen Türkischen nicht gebraucht. [aktar] bedeutet wie unten: “1. Nom. Gewürz oder schöne Duft verkaufende Person oder Läden 2. Laden, in dem Nadeln, Faden, Gewürz, Briefumschlag, Papier, Tabak u.ä. verkauft wird.”

Das Wort [ahç1] steht im aktuellen Wörterbuch von TDK nicht. Das Wort [filcan], das durch Entähnlichung entstanden ist, wird nach dem Sammelwörterbuch von TDK, Bd. 12 in Yozgat, Lefkoşe und Zypern gebraucht.

Das Wort [Mundar] wird als eine Redewendung [mundar getirmek] in der Gegend Isparta [TDK Sammelwörterbuch, B.: 9] gebraucht. z.B. in Uzuncaburç Silifke İçel wird [mundar ölmek] als Redewendung “1. alleinstehend, ohne Gebet sterben.” [TDK Sammelwörterbuch B.: 12] gebraucht.

2.7. Verdoppelung

Verdoppelung (türk. ikileme) ist der Fall, in dem ein Konsonant doppelt wiederholt wird. Im Deutschen (Bsp. aus König 1978: 168) und im Türkischen befindet sich dieser Vorfall nur selten.

im Türkischen

yedi → yeddi

sekiz → sekkiz

dokuz → dokkuz

ana → anne

im Deutschen

Schwiegervater → Schwiegervatter

Die Verdoppelung [vatter] ist ein Lautvorgang, der nicht oft nur als ostfälische Mundart ersichtlich ist, vgl. mit König (1978:168). Der Gebrauch von [yeddi] ist in Karakoyunlu Kars, Erzurum; Urfa Merkez; Elazığ zu sehen. [Sekkiz] wird in der Gegend von Erzurum, Artvin und Keban gebraucht.

Die Verdoppelung [dokkuz] ist in Antakya/Hatay, Doğu Trakya, Erzurum, Diyarbakır, Çermik, Artvin als Mundart ersichtlich.

Statt des früher oft gebrauchten Wortes [ana] wird das Wort [anne] im heutigen Türkischen gebraucht. Im Mundartenwörterbuch von TDK steht, dass [ana] in der Bedeutung [anne] in Diyarbakır, Isparta, Bilecik, Çanakkale, Doğu Trakya, Erzurum, Keban, Diyarbakır, Ordu gebraucht wird.

2.8. Degemination (Tekleşme)

“Degemination einer Geminata ist deren Überführung in einen einfachen Konsonanten. Der Prozess fällt tatsächlich unter Vereinfachung der Silbenkoda, weil die erste Hälfte einer Geminata die vorangehende Silbe beschließt. Nach der Degemination liegt die Verschlußbildung in der Folgesilbe.” Hier verwandeln sich die Doppelvokale oder Doppelkonsonanten in einen Vokal oder Konsonanten (deutsche Beispiele aus Mertens 1965: 241).

im Türkischen

hammal → hamal

kerre → kere

beharren → [b ε 'hart]

im Deutschen

es hallt → der Halt

es wallt → der Wald

Degemination in deutschen Beispielen geht im Allgemeinen auf den diachronischen Wandel zurück. Daneben ist auch bei der neuen Wortbildung auch ersichtlich. Bei [behart] sieht man Degemination aus dem Fehlergebrauch.

Im heutigen Türkischen gebraucht man das Wort [hamal], im Mundartenwörterbuch des heutigen Türkischen von TDK wird angegeben, dass das Wort [hammal] in der Gegend von Erzurum gebraucht wird.

Das Wort [kere] wird im heutigen Türkischen gebraucht, das Wort [kerre] ist in der Gegend von Malatya ersichtlich.

2.9. Fusion

“Die nebenan stehenden zwei Lauteinheiten innerhalb eines Wortes eine Fusion bilden, so dass keine Analyse gemacht werden kann” (Vardar 1988: 138). Fusion (türk. Kaynaşma) kann auch als Verschmelzung zweier Lauteinheiten in einem Laut definiert werden.

im Türkischen

ne için → niçin

ne oldu → noldu

kahve altı → kahvaltı

im Deutschen

gibt es → gibt' s

geht es → geht' s

In den türkischen Beispielen fallen die Vokale /e/ durch Fusion ein, das Wort nimmt den ersten Vokal des zweiten Wortes. In den deutschen Beispielen ist der

Vokal /e/ gefallen und wird der Konsonant /s/ mit dem vorherigen Wort zusammen gebraucht.

2.10. Nebeneinanderstellen zweier Vokale

Das sind die Änderungen bei dem Innensilbenvokal der Wörter mit zwei oder mehreren Silben.

<u>im Türkischen</u>	<u>im Deutschen</u>
soğuk → souk	gehen → [ge: ən]
boğuk → bouk	Beziehung → [bezi:uŋ]
kâğıt → kât	

Nebeneinanderstellen der Vokale ist sowohl im Türkischen als auch im Deutschen ersichtlich. Das ist im Türkischen oft beim Konsonant /ğ/ ersichtlich, im Deutschen sieht man beim Konsonant /h/. Im Türkischen gibt es bei der Vokalausprache keine Verlängerung der Laute, im Deutschen vorliegt beim Vokal /e/ und beim Diphthong (çiftünlü) /ie/ wie bei [ge: ən] und [bezi:uŋ] eine Halblautverlängerung. Im Mundartenwörterbuch des heutigen Türkischen wird angegeben, dass das Wort [souk] in Uşak; und das Wort [yâmur] in Kandıra Kocaeli ersichtlich sind. Das Wort [yamur] wurde auch in Ordu und in der Gegend von Ordu festgestellt.

2.11. Veränderung des Innensilbenvokals

Das sind die Änderungen des Innensilbenvokals der zwei- und mehrsilbigen Wörter. Wir betrachten diesen Vorfall im Deutschen bei den Steigerungen der Adjektive und bei den Pluralformen.

<u>im Türkischen</u>	<u>im Deutschen</u>
bazan → bazen	lang → länger
başlıyor → başlıyor	hoch → höher
“Maral → Meral”	klug → klüger
	Dach → Dächer
	Ball → Bälle
	Fuß → Füße

Das Wort [bazan] wird in Diyarbakır und Erzurum gebraucht. Bei [başlayor→ başlayan] und [anlamak→ anlıyor] gibt es Vokalverengung. Bei [Maral→ Meral] gibt es die Vokalerhellung.

Im Deutschen ist die Änderung des Innensilbenvokals oft bei der Verbkonjugation ersichtlich, weil Deutsch eine flektierende Sprache ist, auch bei der Pluralisierung und bei der Steigerung der Adjektive. Weil Türkisch eine agglutinierende Sprache ist, ist ein solcher Vorgang nicht zu sehen.

2.12. Rundung

In manchen Wörtern runden die Lippen- und Lippenzahnkonsonanten die ungerundeten Vokale ab. Im Deutschen gibt es eine solche Rundung (türk. yuvarlaklaşma) nicht.

“kilim-im [kilim-im] ‘mein Teppich’	köy-üm [køy-ym] ‘mein Dorf’
kız-ım [kwz-wm] ‘mein Mädchen’	koz-um [koz-um] ‘meine Walnuss’
ev-im [ev-im] ‘mein Haus’	gül-üm [gyl-ym] ‘meine Rose’
kaz-ım [kaz-wm] ‘meine Gans’	kuş-um [kus-um] ‘mein Vogel’ ”

3. Schlussfolgerung

Die Laute, die die Hauptbausteine einer Sprache sind, befinden sich durch die Lautregeln dieser Sprache in einer prächtigen Harmonie und bilden den Stamm, die Endungen, Silben, Wörter und Wörtergruppen. Es ist hervorzuheben, dass diese Assimilationen auch aus der Eigenschaft der Sprachen wie z. B. aus der Flexion im Deutschen und der Agglutination im Türkischen entstehen. Manche kommen aus den Mundarten in den beiden Sprachen. Einige entstehen beim fehlerhaften Gebrauch, wie z. B. behart. Nach der Rechtsschreibung sollte zweite /r/ vor dem Konsonanten /t/ stehen. Eine andere interessante Seite bei der Assimilation ist, dass viele im Türkischen synchronisch und im Deutschen diachronisch wirken. Es ist zu betrachten, dass sie bei dieser Bildung in einer Wechselwirkung stehen.

3.1. Bedeutung der Assimilationsvorgänge beim Sprach- und Fremdsprachenerwerb für Türkisch- und türkischen Deutschlerner

Um eine Sprache oder Fremdsprache sehr gut zu beherrschen, um sie perfekt und fließend gebrauchen zu können, muss man auch das Lautsystem und die Lautregeln, die Assimilationsvorgänge in dieser Sprache sehr gut kennen. Das ist von großer Bedeutung beim Muttersprachen- und Fremdsprachenerwerb.

Bei nasalen Assimilationen haben die türkischen Deutschlerner wenige phonologische Probleme, weil dieser Lautvorgang auch im Türkischen ersichtlich ist. wie z.B. /n/ → /m/.

Bei der Palatalisierung haben die Türkischlerner Probleme, weil die Wörter aus dem Arabischen kommen. Manchmal spricht man ohne Erhellung des Vokals aus, wie z.B. kâğıt → kağıt. Man muss also darüber die Türkischlerner informiert werden, um richtige Aussprache vermitteln zu können.

Die türkischen Deutschlerner haben bei der progressiven und regressiven Assimilation wieder wenige Schwierigkeiten, weil dieser Lautvorgang auch im Türkischen ersichtlich ist. wie zB. eşya → eşşa und im Deutschen dasselbe [sz] → [ss]; kazzın → kassın, Signal [gn] → [ɲn]. Die ähnlichen Lautvorgänge in der Muttersprache vermitteln beim Fremdsprachenerwerb die Erleichterung.

Intervokalische Assimilation ist besonders für Türkischlerner von großer Bedeutung, weil sie zum Fehlergebrauch führen können. zB. kap (Behälter) → kabı. Wenn man ohne Beachtung der Assimilation gebraucht, ist dann kapı (Tür), dabei entsteht ein Fehlergebrauch und Missverständnis. Das zeigt, dass manche Assimilationsvorgänge beim Muttersprachenerwerb distinktiv sind.

Elision gibt es im Türkischen nicht, deshalb haben die türkischen Deutschlerner Schwierigkeiten bei der Aussprache des Vokals /ə/, das sprechen die türkischen Deutschlerner wie bei /ɛ/, zB. gehen /gɛ:ən/.

Bei der Apokope haben die türkischen Deutschlerner und die deutschen Türkischlerner nur wenige Schwierigkeiten, weil diese Lautvorgänge in den beiden Sprachen ersichtlich sind. Wie z.B. serbest → serbes; ich sehe → ich seh.

Synkope ist auch ein Lautvorgang in den beiden Sprachen. Deshalb haben die Lerner beider Sprachen wenige oder fast keine Probleme.

Bei der Prothese haben die türkischen Deutschlerner Probleme, weil dieser Vorgang am meisten in den Mundarten ersichtlich ist, obwohl dieser Lautvorgang auch im Türkischen zu sehen ist.

Bei der Epenthese geht es um Deutsche Mundarten, deshalb haben die türkischen Deutschlerner Schwierigkeiten mit diesen Mundarten. Wie z.B. dreschen → droschen → draschen.

Die Epithese ist im Türkischen und im Deutschen diachronisch, deshalb haben die türkischen Deutschlerner wenige Probleme bei diesem Lautvorgang.

Im Türkischen geht es bei der Lautversetzung um Fehlergebrauch der Sprache, deshalb haben die Türkischlerner Schwierigkeiten und im Deutschen haben die türkischen Deutschlerner bei diesem Lautvorgang auch Schwierigkeiten und man soll beachten, dass über diesen Vorgang sehr genau informiert wird, z.B. dunkel → dunkler.

Im Türkischen kommt die Silbensichtung aus dem Sprachwandel aus pragmatischen Gründen, z.B. eczahane → eczane. Und manche sind bei den zusammengesetzten Wörtern in den beiden Sprachen ersichtlich, z.B. pazarteresi → pazartesi; gehen → Gehweg. Im Deutschen gibt es auch solche Fälle, deshalb haben die türkischen Deutschlerner wenige Schwierigkeiten beim Lernen dieses Lautvorgangs.

Dissimilation bringt für die Türkischlerner Probleme, weil dabei um einen Fehlergebrauch geht. z.B. aşçı → ahçı und Verwechslung dieser Wörter oft möglich sei. Dissimilation im Deutschen verursacht für die türkischen Deutschlerner zu nicht so vielen Problemen, weil diese Wörter nur selten und diachronisch ersichtlich sind.

Verdoppelung in den beiden Sprachen ist nur selten zu bemerken, aber die Lerner sollen die Aussprache und Rechtsschreibung beachten, weil es um einen Fehlergebrauch der Sprache geht.

Degemination gibt es in den beiden Sprachen. Die Lerner sollen auch hier die Aussprache und Rechtsschreibung beachten, um einen Fehlergebrauch der Sprache zu vermeiden.

Fusion ist in den beiden Sprachen zu sehen, z.B. ne için→niçin; gibt es→gibt's, deshalb haben die türkischen Deutschlerner dabei wegen ihrer Vorkenntnisse gar keine Probleme beim Lernen dieses Lautvorgangs.

Nebeneinanderstellen zweier Vokale gibt es in den beiden Sprachen. Diese sind besonders in der Aussprache zu sehen. Im Türkischen geht es um einen Fehlergebrauch, wenn man schriftlich /ğ/ nicht schreibt, wie z.B. kâğıt→kâit. Für die türkischen Deutschlerner ist bei der Aussprache ein Problem, weil im Türkischen alle Laute ausgesprochen werden. z.B. bei gehen → [ge:ən]. Ein türkischer Lerner kann es fehlerhaft als [gehen] aussprechen. Das ist ein Fehlertransfer.

Veränderung des Innenvokals im Türkischen ist meistens ein Fehlergebrauch, manche kommen aus dem Sprachwandel. Im Deutschen kommt dieser Vorgang meistens aus der Flexion der Sprache, z.B. lang → länger. Das ist ein Kontrast in den beiden Sprachen, es bringt Schwierigkeiten mit.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Drosdowski, Günther (1989): Duden Deutsches Universalwörterbuch, 2. Auflage, Mannheim, Duden-Verlag.
2. Eren, Hasan/ Zülfikar, Hamza (1987): Türk Dili I, No: 111, Ankara, Açık Öğretim Fakültesi Yayınları.
3. Ergin, Muharrem (1985): Türk Dil Bilgisi, İstanbul, Boğaziçi Yayınları.
4. Kohler, Klaus J. (1977): Grundlagen der Germanistik Einführung in die Phonetik des Deutschen, 4. überarbeitete Auflage, Marburg, N. G. Elwert Verlag.
5. Korkmaz, Zeynep (1992): Gramer Terimleri Sözlüğü, Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.
6. König, Werner (1978): DTV- Atlas zur deutschen Sprache, 1. Auflage, München, Deutscher Taschenbuch Verlag.
7. Martens, Carl und Peter (1965): Phonetik der deutschen Sprache, München, Max Hueber Verlag.

8. Rothenhagen, R. (2002): Phonetischer Grundkurs der deutschen Sprache für Tschechischsprecher, Brno.
9. Schulz, Dora/ Griesbach, Heinz. (1982). Grammatik der deutschen Sprache, 11. Auflage, München, Max Hueber Verlag.
10. Vardar, Berke (1988): Açıklamalı Dilbilim Terimleri Sözlüğü, İstanbul, ABC Kitabevi.
11. Wangler, Hans-Heinrich (1983): Grundriss einer Phonetik des Deutschen, 4. überarbeitete Auflage, Marburg, N. G. Elvert Verlag.

Internet-Quellen:

1. <http://www.mediensprache.net/de/basix/lexikon/index.aspx?qu>. (22.03.2013)
2. <http://kemaliyeposta.blogcu.com/kemaliyede-yerel-agiz-ozellikleri/3744860> (23.03.2013)
3. http://www.tdk.gov.tr/index.php?option=com_gts&arama=gts&guid=TDK.GTS.514d7bc1d811d4.60334771 (23.03.2013)
4. <http://tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=filcan> (23.03.2013)
5. [http://tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=mundar ölmek](http://tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=mundar_olmek) (23.03.2013)
6. <http://tdkterim.gov.tr/ttas/> (23.03.2013)
7. <http://tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=ana> (23.03.2013)
8. Definition übernommen aus http://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/phon/index.html?http://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/phon/prozesse_klassifikation.php (21.03.2013)
9. <http://synonyme.woxikon.de/synonyme/behart.php> (23.03.2013)
10. <http://www.tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=hammal> (23.03.2013)
11. <http://www.tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=kerre> (23.03.2013)
12. [http://www.tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=yâmur](http://www.tdkterim.gov.tr/ttas/?kategori=derlay&kelime=yamur) (23.03.2013)
13. <http://www.uni-leipzig.de/~jtrommer/phonologie06/p24.pdf>. (01.02.2013)